

Herrmann: Rastanlagen dienen der Sicherheit

ANFRAGE Der Streit um den Bau einer Tank- und Rastanlage an der Autobahn bei Staffelbach hat den Bayerischen Landtag erreicht.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
HANS W. PENNING

Staffelbach - Eine Hoffnung ärmer sind seit gestern die Gegner einer Tank- und Rastanlage an der Autobahn A70 bei Staffelbach. Denn private Autohöfe sollen in absehbarer Zeit zumindest in Bayern auch künftig nicht in die Bedarfsberechnungen für Rastanlagen an bundesdeutschen Autobahnen einbezogen werden. Dies erklärte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) im Bayerischen Landtag auf eine Anfrage der Bayreuther Abgeordneten Ulrike Gote (Grüne). Würden sie einbezogen, wäre ein Bau bei Staffelbach nicht notwendig.

„Hat die Staatsregierung sich auf Bundesebene dafür eingesetzt oder wird sie sich dafür einsetzen, dass in die Bedarfsberechnung für Rastanlagen an Autobahnen private Autohöfe einbezogen werden? Wie beurteilt sie die Chancen einer solchen Initiative und wird dies Auswirkungen auf die Planung einer Rastanlage bei Staffelbach haben?“ wollte die Grünen-Abgeordnete von Herrmann wissen.

Der Minister stellte dazu klar, dass private Autohöfe eine bewirtschaftete Rastanlage mit ihren unmittelbaren Zu- und Abfahrten an den Autobahnen nicht ersetzen könnten. Deshalb seien im Abstand von 50 bis 60 Kilometer solche Rasthöfe vorzusehen. Bei geringerem Verkehrsaufkommen reiche ein Abstand von 80 Kilometern aus.

**„Wenn es keine Rastplätze direkt an der Autobahn gibt,
werden die wichtigen Kurzpausen oft ganz unterlassen.“**

INNENMINISTER J. HERRMANN

Für viele Verkehrsteilnehmer biete die unmittelbare Zufahrt zu den bewirtschafteten Rastanlagen nicht selten den Anlass für eine kurze Rast, so Herrmann weiter. Die Abfahrt über eine Anschlussstelle zu einem Autohof sei für Kurzpausen dieser Art vielfach nicht gewünscht; die Pause werde sogar unterlassen, wenn keine Rastanlage direkt an der Autobahn vorhanden sei. Gerade solche kurzen Pausen trügen aber erheblich zur Verkehrssicherheit auf den Autobahnen bei.

Deshalb habe die Staatsregierung die Einbeziehung der Autohöfe in das Nebenbetriebssystem der Autobahnen bisher nicht verfolgt und werde dies auch künftig nicht tun. Gleichwohl seien die Stellplätze der Autohöfe zur Deckung des Bedarfes für den Schwerverkehr dringend erforderlich.

Eine Initiative zur Änderung dieser Regelung sei nicht erfolgversprechend, so Innenminister Herrmann abschließend, da auch der Bund am bisherigen Verfahren festhalte.

MdL Ulrike Gote bekräftigte, dass sie sich im Bundesverkehrsministerium in Berlin über die Grünen im Bundestag gemeinsam mit Landtagskandidat Andreas Lösche aus Oberhaid, den Kreisräten der Grünen und ihrer Bundestagskollegin Scharfenberg weiter für eine Einbeziehung der Autohöfe in das Bedarfskonzept einsetzen werde.

Eine Hoffnung bleibt

Eine Hoffnung aber bleibt den Gegnern einer Tank- und Rastanlage bei Staffelbach dennoch. Denn weiter in Richtung Osten hätte die Gemeinde Stadelhofen gegen den Bau einer solchen Anlage an der Autobahn A70 nichts einzuwenden, wie Bürgermeister Ludwig Göhl bekräftigt. Allerdings ist hier das Verkehrsaufkommen laut Autobahn-Direktion Nordbayern geringer als westlich des Autobahnkreuzes Bamberg. Dennoch: Eine Entlastung für die bestehenden Rastplätze würde eine Tank- und Rastanlage sicherlich auch bei Stadelhofen bedeuten.